



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Herbstblätter

Weber, Friedrich Wilhelm

Paderborn, 1896

Ως Θαλαττα

urn:nbn:de:hbz:466:1-29922

Ως Θαλαττα.

1849.

Mein Lieb! Mein Herz ist eine tiefe See,
 Bald still und bald voll sturmempörter Wellen.
 Sei ohne Furcht, ob ihre Wogen schwellen
 In Noth und Drang: du kennst mein' altes Weh.

Reich ist die See, mein Lieb, und reich mein Herz;
 Die See an Purpur und Korallenranken,
 Mein Herz an Lieb' und leuchtenden Gedanken,
 Die See an Perlen, und an Leid mein Herz.

Laut weint die See — es gibt kein Gott ihr Ruh'! —
 Von Pol zu Pol mit dumpfem Wogenschlage:
 So weint und wallt mein Herz in ew'ger Klage;
 Mein Lieb, mein Glück, mein Leid und Lied bist du.

Kennst du das Meer, das sanft am Myrtenhain
 Von Bajä schläft? Der Tiefe Räthsel alle
 Erforscht dein Blick im funkelnden Krystalle:
 So liegt mein Herz vor dir: o schau' hinein!

O wolltest du dich seiner Flut vertrau'n,
Wie würd' es leis' an Wang' und Mund sich schmiegen,
Wie würd' es dich auf weichen Wogen wiegen
Zu einer Friedensinsel sel'gen Au'n.

Mein Lieb, mein Herz ist eine finstre See;
O zeig' ihm einmal seine Sonne wieder;
Du blaues Auge, lächle einmal nieder
Voll Huld und Mitleid in mein tiefes Weh!

